



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 12. November 2009, 10:30 Uhr

Wirtschaftliche Entwicklungen im Raum Nürnberg

Rede

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

anlässlich
der Sitzung des Wirtschaftsausschusses

am 12. November 2009
in Nürnberg

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

sehr geehrter Herr Diederichs,
(GF der Nürnberg Messe),

sehr geehrte Herren Referenten!

– **Begrüßung** –

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich zur **Sitzung des Wirtschaftsausschusses** in der NürnbergMesse.

NürnbergMesse

Herr Diederichs hat Ihnen vorhin die **beiden aktuellen Bauvorhaben** der Messe vorgestellt,

- das **Projekt** „Eingang Mitte“ und
- den **Kongress-Saal** „Brüssel“.

Ich bin mir sicher: Das wird die NürnbergMesse weiter **aufwerten** und auf Augenhöhe mit den anderen großen Messe-Standorten in Deutschland **halten**.

Messe: Spiegelbild für Nürnberg

Mit diesen Maßnahmen ist die Messe ein **gutes Spiegelbild**:

- Wie die NürnbergMesse ist auch der Standort Nürnberg von Veränderung geprägt: Die Substanz ist sehr gut, aber es gibt ein paar Punkte, die wir verbessern können.
- Und genauso wie der Freistaat die Messe **unterstützt**, genauso greift Bayern auch Nürnberg unter die Arme. Denn wir müssen

und wollen die Region Nürnberg weiter entwickeln!

Sitzung in Nürnberg

Ich halte es für eine sehr gute Idee, **Herr Vorsitzender**, die heutige Sitzung in Nürnberg abzuhalten.

- Zweifellos haben wir es derzeit in dieser Region mit einem der wirtschaftspolitischen Brennpunkte Bayerns zu tun.
- Der Besuch vor Ort zeigt den Bürgerinnen und Bürgern, dass wir in diesen keinesfalls leichten Wochen zu Ihnen stehen. Wir wollen den Menschen in der Region Perspektiven aufzeigen und sie ermutigen.
- Und was für die Menschen hier am allerwichtigsten ist: Wir wollen ganz konkret **Verbesserungen** für Nürnberg – unseren zweitstärksten Standort in Bayern! – **anstoßen**.

Meine Damen und Herren!

Strukturwandel in Nürnberg im vollen Gange

Sie alle wissen, dass der **Strukturwandel** schon seit langem keineswegs spurlos an Nürnberg vorübergegangen ist – ganz im Gegenteil: Nürnberg hat in den vergangenen Jahren **heftige Erschütterungen** und **scharfe Einschnitte** verkraften müssen.

- Die **Schließung von AEG** und die **Insolvenz bei Grundig** haben die Region vor einigen Jahren heftig erschüttert.
- Die **aktuelle Liquidierung von Quelle** sowie die **Massen-Entlassung** von 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind eine hohe Belastung für den Standort. Weit schwerwiegender sind die einzelnen Schicksale: Die **Tragödien** und **Existenzängste** der Betroffenen können Außenstehende allenfalls erahnen.
- Die schwere Finanz- und Wirtschaftskrise hat schonungslos **Defizite** bei den Unternehmen offengelegt, die sich dem Strukturwandel nicht aktiv und offensiv stellen. Ich hätte gerne darauf verzichtet, dies gerade bei einem so herausragenden Nürnberger Traditionsunternehmen wie Quelle erleben zu müssen.

Gerade mir als gebürtige Nürnbergerin liegen **die Stadt und ihre Zukunftsfähigkeit** besonders am Herzen. Daher habe ich für die heutige Sitzung **zwei Botschaften**:

Lage besser als Stimmung

- Die erste lautet: **Die Region Nürnberg/Fürth/Erlangen darf nicht schlecht geredet werden!** Sie hat sich in den letzten Jahren den Herausforderungen gestellt. Wir haben allen Grund, Selbstbewusstsein zu zeigen.

Strukturwirksame Maßnahmen

- Meine zweite Botschaft wirft den Blick in die Zukunft: **Wir ergreifen strukturwirksame Maßnahmen in Nürnberg und Fürth.**

Stolz auf die Erfolge sein!

Die erste Botschaft soll alle Cassandra-Rufer in die Schranken verweisen:

Der **Verdichtungsraum** Nürnberg/Fürth/Erlangen ist nicht nur das industrielle Herz Mittelfrankens. Er ist zugleich das Zentrum des Handels und der Dienstleistungen für Nordbayern.

Der **Raum Nürnberg** heute – das ist ein erstklassiger Wirtschaftsstandort mit hohem High-Tech-Potenzial und einer der besten Forschungsinfrastrukturen in Deutschland. Nicht ohne Grund schneidet die Region in zahlreichen Regionen- und Städterankings immer wieder gut ab. Wie zuletzt in einer **Prognos-**

Studie, in der Nürnberg wegen der guten Mischung in starken Zukunftsbranchen einen hervorragenden elften Platz unter 413 untersuchten Standorten in Deutschland eingenommen hat.

Auch die Voraussetzungen für den Ausbau des Standortes Nürnberg/Fürth/Erlangen sind gut. Ich will nur die Forschungsinfrastruktur, die verkehrsgünstige Lage und die alles in allem bereits hervorragend ausgebaute Verkehrsinfrastruktur nennen.

Ich möchte deshalb hier in aller Deutlichkeit unterstreichen: Die Zukunftsaussichten des Standortes Nürnberg sind eindeutig positiv.

Gleichwohl gibt es in Nürnberg Verbesserungspotenzial, ganz nach dem **Motto: „Das Bessere ist der Feind des Guten.“**

**Problemfeld:
großindustrielle
Strukturen**

So kämpfen Nürnberg und Fürth noch mit ihren **alten Strukturen**. Insbesondere die südlichen Stadtteile beider Städte sind **überwiegend großindustriell geprägt**.

Konjunkturelle oder strukturelle Probleme wurden hier viel zu oft zu **Hiobs-Botschaften** für den gesamten Standort.

Eine Wirtschaft mit hauptsächlich **kleinen und mittleren Unternehmen** bietet dagegen viele Vorteile: vom Arbeits- und Ausbildungsplatzpotenzial über die Innovationsstärke bis hin zur wirtschaftlichen Dynamik.

Mittelständische Unternehmen steuern ganz anders durch konjunkturelle Untiefen. Derzeit erleben wir in Bayern, dass sich unser Mittelstand geradezu vorbildlich seiner gesellschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Verantwortung stellt und die Krise **zusammen** mit seiner Belegschaft meistert.

Abgesehen davon sind die landespolitischen Möglichkeiten zur Unterstützung des Mittelstandes sehr viel ausgeprägter als unser Handlungsspielraum bei größeren Unternehmen. Das gilt generell bei Themen wie der **Investitionsförderung durch das Mittelstandskreditprogramm** oder unseren **Existenzgründerinitiativen**. Es gilt im Besonderen aber auch in

der Finanz- und Wirtschaftskrise, etwa durch den **bayerischen Mittelstandsschirm**.

**Problemfeld:
Niedrigqualifizierte Arbeitskräfte**

Unsere Wirtschaft ist auf dem Weg zum **wisensbasierten Hoch-Technologie-Standort**. Hoch-qualifizierte Arbeitskräfte dominieren schon heute den Arbeitsmarkt. Daneben haben es Gering-Qualifizierte immer schwieriger – gerade dann, wenn es nach einer Entlassung um die Wiedereinstellung geht. Wir wissen allerdings, dass die Schaffung hoch-qualifizierter Arbeitsplätze gering-qualifizierte Arbeit nach sich zieht.

Die **Arbeitslosenquoten** im Stadtgebiet von Nürnberg und Fürth liegen aktuell über dem deutschen Durchschnitt. Es gilt Strukturschwächen einhergehend mit wegbrechenden gering-qualifizierten Arbeitsplätzen zu beheben.

Strukturwandel unterstützend begleiten!

Deshalb müssen wir in der Region Nürnberg den **Strukturwandel weiter vorantreiben**.

- Wir wollen eine durchgehende Wertschöpfung von Forschung und Entwicklung bis zur Herstellung. Denn nur innovative, komplexe Produkte und Dienstleistungen schaffen auf

Dauer zukunftssichere Arbeitsplätze, Einkommen und Wohlstand.

- Deswegen brauchen wir eine leistungsfähige **Wissenschafts- und Forschungslandschaft**, eine **starke Industrie** und ein **starkes Dienstleistungsgewerbe** – und das alles in einer **gesunden Mischung** – sowohl was die Unternehmensgröße, als auch den Branchen-Mix betrifft.

Ausbau der Region

Damit komme ich zu meiner **zweiten Botschaft**, nämlich den strukturwirksamen Maßnahmen für die Region.

Den Strukturwandel unterstützt die Bayerische Staatsregierung bereits seit vielen Jahren **tatkräftig**.

In den letzten zehn Jahren hat das Bayerische Wirtschaftsministerium im Rahmen der Offensive Zukunft Bayern, der High-Tech-Offensive, der Cluster-Offensive, des Konjunkturpakets II und der Regierungsinitiative BayernFIT **rd. 390 Mio. €** aus dem Bereich der Innovationsförderung in den Verdichtungsraum Nürnberg/Fürth/Erlangen gelenkt bzw. fest zugesagt.

Eines muss uns allen klar sein: Strukturwandel geht nicht von heute auf morgen, Strukturwandel erfordert einen langen Atem. Region und Staatsregierung müssen hier an einem Strang ziehen.

Es ist unser erklärtes Ziel, den Standort **Nürnberg als Technologiehochburg weiter zu stärken.**

Dabei bauen wir vor allem anwendungsnahe Forschung und zukunftssträchtige Kompetenzfelder konsequent aus. Ich nenne hier nur beispielhaft

- den Ausbau der **Fraunhofer Institute** für Integrierte Schaltungen und für Integrierte Systeme und Bauelemente-Technologie,
- das Zentrum für Intelligente Objekte im Nürnberger NordOstPark,
- sowie im Rahmen der Initiative BayernFIT das neue Rechenzentrum für die Hochschule Nürnberg.
- Die Cluster Medizintechnik, Automotive, Leistungselektronik, Energietechnik, Bahntechnik, Logistik und Neue Werkstoffe haben wir in **Nürnberg** angesiedelt. Sie alle verfolgen

von hier aus sehr erfolgreich ihre Vernetzungs- und Transferarbeit.

Und nebenbei bemerkt: In **Fürth** haben wir die „Neue Materialien Fürth“ erfolgreich auf die Beine gestellt. Der Begriff der „**Wissenschaftsstadt Fürth**“ ist inzwischen genauso normal wie der Begriff „**Metropolregion Nürnberg**“.

Natürlich treiben wir auch den Ausbau der Infrastruktur voran. Beispielhaft möchte ich hier nur den **Ausbau des S-Bahn-Netzes** nennen.

Strukturprogramm Nürnberg/Fürth

Im August hat Ministerpräsident Horst Seehofer bei seinem Besuch in Nürnberg ein **Strukturprogramm für Nürnberg und Fürth** angekündigt. Daran wird mit Hochdruck gearbeitet. Die Staatskanzlei hatte bis Ende Oktober um Vorschläge aus der Region gebeten. Natürlich hat auch das Wirtschaftsministerium eigene Vorschläge eingereicht, mit denen wir die Region aktiv unterstützen und zukunftsfest ausrichten wollen. Diese werden nun bewertet, vor allem auch hinsichtlich des finanziellen Mehrbedarfs.

Sehen Sie es mir bitte nach, dass ich noch nichts Verbindliches zu einzelnen Projekten

oder deren Prioritäten sagen kann. Sichtung und Bewertung der Vorschläge erfolgen derzeit im Rahmen einer **Arbeitsgruppe unter Federführung der Staatskanzlei**. Schon bald werden wir dann auch durch politische Entscheidungen die Weichen stellen.

Unser Ziel ist ganz klar: Wir wollen vor allem das **Technologie-Potenzial der Region ausbauen und weiter stärken**. Dabei geht es nicht um kurzfristige Schnellschüsse, sondern um langfristige Investitionen.

Schluss

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren!

Der Raum Nürnberg ist ein gewachsenes Wirtschaftszentrum. Beim **Strukturwandel** haben wir bereits einen beachtlichen Weg zurückgelegt. Die Unternehmerinnen und Unternehmer aus Nürnberg haben die Chancen genutzt, die wirtschaftliche Veränderungen mit sich bringen. Auf das Erreichte und das Erarbeitete kann die Region zu Recht stolz sein.

Die bayerische Wirtschaftspolitik wird den **Strukturwandel in Nürnberg und Fürth** weiter

unterstützen und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für neue zukunftssichere Arbeitsplätze engagieren.

Voraussetzung dafür, erfolgreich zu sein, ist die enge **Abstimmung und Kooperation** mit den Verantwortlichen aus Wirtschaft, Politik und Arbeitnehmerschaft vor Ort.

Dazu bin ich gerne bereit und deshalb bin ich zunächst gespannt auf die Statements der nachfolgenden Redner.

Vielen Dank!